

Andrea Linde

Kleine DIE-Länderberichte

Alphabetisierung/Grundbildung: Belgien

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
September 2005

Online im Internet:

URL: http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2005/linde05_02.pdf

Dokument aus dem Internetservice [texte.online](http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp) des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung

<http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp>

Abstract

Andrea Linde (2005): Kleine DIE-Länderberichte Alphabetisierung/Grundbildung: Belgien

Andrea Linde geht auf die *Rahmenbedingungen und Strukturen* in Belgien ein, beschreibt *Schwerpunkte der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit* und stellt *Good Practice Beispiele* vor. Da auch die Frage nach der Nutzung der Neuen Medien in diesem Kontext relevant ist, werden spezifische Ansätze dazu präsentiert. Abschließend benennt sie *Entwicklungstendenzen und Perspektiven*.

In Belgien ist vor allem die Region Flandern aufgrund der Institutionalisierung und Professionalisierung der flämischen Grundbildungsarbeit von besonderem Interesse. Dort sind auf gesetzlicher Grundlage und mit staatlicher Finanzierung regionale Zentren für Erwachsenengrundbildung eingerichtet worden, die ein komplexes und differenziertes Angebot vorhalten. Die Professionalisierung ist fester Bestandteil der Grundbildungsarbeit, und die Fortbildung des pädagogischen Personals ist gesetzlich vorgegeben. Es gibt ein Aufbaustudium, das mit einem Diplom abgeschlossen werden kann.

Autor/in

Andrea Linde ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehr- und Forschungsgebiet Lebenslanges Lernen an der Universität Bremen.

Die Reihe „Kleine DIE-Länderberichte Alphabetisierung/Grundbildung“ ...

... startete im September 2005 mit Beiträgen zu den Ländern

- [Belgien](#)
- [Deutschland](#)
- [Niederlande](#)
- [USA](#)

Nähere Informationen zur Reihe und weiteren Berichten enthält der einführende Beitrag von Monika Tröster: http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2005/troester05_02.pdf

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen und Strukturen	2
<i>Flämisches Unterstützungszentrum für die Grundbildung</i>	2
<i>Bildungspolitische Entwicklungen</i>	3
<i>Professionalisierung</i>	4
2. Schwerpunkte der Grundbildungsarbeit und Good Practice Beispiele.....	5
<i>Kursangebot und Programme</i>	5
»Modularisierung«	6
»Cursitenbegeleiding«.....	7
3. Spezifische Ansätze zu Neuen Medien	7
4. Entwicklungstendenzen und Perspektiven	8
Literatur	9
Links	9

1. Rahmenbedingungen und Strukturen¹

Der Bundesstaat Belgien ist in drei (Sprach-)Gemeinschaften (flämische, französische und deutschsprachige) und drei Regionen (Flandern, Wallonien und Brüssel) gegliedert. Die Flämische Gemeinschaft ist deckungsgleich mit der Region Flandern (Länderinformationen zu Belgien [vgl. Auswärtiges Amt](#)). Hinsichtlich Alphabetisierung/Grundbildung wird die Region Flandern auch in Deutschland viel beachtet. Das ist insbesondere zurück zu führen auf die Institutionalisierung und Professionalisierung der flämischen Grundbildungsarbeit, während dies in Deutschland noch aussteht. Im Gegensatz zu Deutschland fanden zudem die Ergebnisse des International Adult Literacy Survey (IALS) eine hohe Beachtung.² Für Flandern, das im zweiten der drei Surveys teilnahm, ergab sich, dass 18,4% der erwachsenen Bevölkerung im Alter von 16 bis 65 Jahren in der Testkategorie »Prosa« maximal die erste von fünf Niveaustufen erreichen (vgl. OECD 1997, S.151).³

Nach zahlreichen Experimenten im Bereich der Alphabetisierung seit Mitte der 1970er Jahre wurden in Flandern 1990 aufgrund einer Verordnung des flämischen Parlamentes 29 regionale Zentren für Erwachsenengrundbildung eingerichtet, die staatlich finanziert werden. Das vom flämischen Parlament verabschiedete Dekret steht für eine umfassende Herangehensweise an den Bereich Grundbildung. Ziel ist die Entwicklung eines differenzierten Programms, um den unterschiedlichen Bildungsbedürfnissen gerecht werden zu können. Erreicht werden soll das durch eine effiziente Dezentralisierung.⁴ Das »Vlaams Ondersteuningscentrum voor de Basiseducatie« (VOCB) [Unterstützungszentrum für die Grundbildung] definiert zwei Funktionen von Grundbildung: „Firstly, the education and training programmes are designed to suit the specific learning needs of the students and meet specific objectives: to teach and improve basic competencies, which are vital to be able to function in personal, social and professional situations. Secondly, adult basic education acts as a stepping stone towards other training or educational initiatives“ (vgl. [VOCB, Basic Education](#)).

Flämisches Unterstützungszentrum für die Grundbildung

Ebenfalls in 1990 wurde das »Vlaams Ondersteuningscentrum voor de Basiseducatie« durch den flämischen Minister für Unterricht als nationale Dachorganisation zur Unterstützung, Koordination und Weiterentwicklung der Grundbildung(szentren) eingerichtet. Das VOCB ist zuständig für die Unterstützung der Grundbildungszentren und für die Fortbildung der pädagogischen Mitarbeiter. Durch Entwicklungsprojekte sollen Innovationen zur Grundbildung für Erwachsene eingeführt und deren Umsetzung unterstützt werden. Dabei werden zwei Arten von Aktivitäten unterschieden:

- Entwicklung von Konzepten, Referenzrahmen, Terminologie
- Entwicklung von Lehrmitteln für die Grundbildung

Im März 2000 fand eine Grundsatzberatung über relevante Themen für die weitere Entwicklung der Grundbildung in Flandern statt. Daraus resultieren drei neue Themen, zu denen aktuell konkrete Projekte laufen:

¹ Bei dem vorliegenden Beitrag handelt es sich um die gekürzte Fassung einer Recherche, die im Rahmen des DIE-Projektes "[@lpha - Innovative Ansätze in der Grundbildung durch medienbasierte Zugänge](#)" im Jahr 2003 durchgeführt wurde.

² Einen kritischen Kommentar dazu [s. Kapitel 4](#).

³ In Deutschland, das am ersten Survey teilnahm, erreichen 14,4% der erwachsenen Bevölkerung höchstens die erste der fünf Niveaustufen (vgl. OECD 1997, S.151).

⁴ Die Zentren sind sechs Gebieten zugeordnet: Antwerpen (6 Zentren), Brabant (5 Zentren), Limburg (6 Zentren), Ost-Vlaanderen (7 Zentren) und West-Vlaanderen (5 Zentren).

- Teilnehmerbegleitung
- Zielgruppe Niederländisch als Muttersprache (NT1)
- Alphabetisierung Niederländisch als zweite Sprache (Alfa NT2)

Das VOOB ist u. a. Ansprechpartner für die flämische Behörde betreffend Unterricht für Erwachsene mit einer auf sehr niedrigem Niveau angesiedelten Schulbildung als auch Anlaufstelle für internationale Kontakte. Das VOOB publiziert die Zeitung „Wablieft“, die sich an Erwachsene mit geringer Leseerfahrung richtet, den Infobrief „Van A tot Z“, Berichte und Unterrichtsmaterial. Des Weiteren verfügt das VOOB über eine Bibliothek mit einer umfangreichen Sammlung an Unterrichtsmaterial, Hintergrundliteratur und allgemeinen Informationsmaterialien zur Grund- und Erwachsenenbildung. Das VOOB informiert speziell über »Basiseducatie« [Grundbildung] hinsichtlich Struktur und Organisation wie beispielsweise Finanzierung, Professionalisierung, Bildungsangebote, Profil der Kursteilnehmer oder der Evaluation der Mitarbeiter (vgl. [VOOB, What is the VOOB?](#)).

Bildungspolitische Entwicklungen

Das flämische Parlament stimmte 1994 einer Anzahl von neuen Regelungen zu, die eine Änderung des Dekrets von 1990 bedeuteten. Sie betrafen Aspekte des Bildungsniveaus, der Finanzierung sowie der Arbeitsplatzbeschreibungen für die Mitarbeiter in den Grundbildungszentren. 1996 wurde der »Raad voor Basiseducatie« [Rat für Grundbildung] aufgelöst und an seine Stelle trat der »Raad voor Volwassenenonderwijs« [Rat für Erwachsenenbildung], angesiedelt beim »Vlaamse Onderwijsraad« [Flämischer Rat für Unterricht]. Er agiert als unabhängiges beratendes Organ des Ministers für Unterricht. Als bedeutsamer Aspekt in der Arbeit des Rates wird der Bereich »Prävention und Sensibilisierung« angeführt. Seit 1999 ist nicht mehr das VOOB für die administrative Aufsicht und Qualitätskontrolle verantwortlich, sondern das »Departement onderwijs« selbst. In der Abteilung »Volwassenenonderwijs« [Erwachsenenbildung] wurde eine administrative Einheit »Basiseducatie« [Grundbildung] eingerichtet. Weiterhin wurden spezifische Regelungen für Inspektionen der Grundbildungsarbeit ausgearbeitet. All dies führte zu einer stärkeren Anbindung an die Bildungspolitik (vgl. [VOOB, Basiseducatie](#)).

Die privatrechtliche geführten Einrichtungen der Grundbildung sind als unabhängige Einrichtungen nicht dem »Schoolpact« unterworfen. Den Zentren wurde Autonomie zugesprochen, um dem spezifischen Unterrichtskonzept von Grundbildung gerecht werden zu können und die weitere Entwicklung der Grundbildungsarbeit auf der Grundlage der ihr eigenen Indikatoren in angemessener Weise vorantreiben zu können. Das Dekret definiert Grenzen für die Zielgruppen in Anlehnung an die Strukturen des Bildungswesens, d. h. auf einem Niveau von »kein Zertifikat der 4-jährigen Sekundarstufe« oder »10 Jahre Unterricht im Herkunftsland« bei Migranten.

Die Arbeit der Grundbildungszentren wird finanziert auf der Basis von Gesamtsumme pro Teilnehmerstunde. Den Zentren wird in jedem Jahr offiziell eine bestimmte Anzahl an Teilnehmerstunden zugewiesen. Dies impliziert ein bestimmtes Volumen an Bildungsarbeit mit einer bestimmten Teilnehmerzahl. Der zugewiesene Betrag deckt die totalen Kosten von Gehalt und Verwaltungsaufwand der Zentren im Umfang der zugeteilten Teilnehmerstunden ab. Das VOOB erhält jährlich eine Zulage, die auf der Grundlage von Personal- und Betriebskosten berechnet wird. Darüber hinaus wird ein zusätzlicher Betrag für die Finanzierung von Projekten zugewiesen. In den letzten Jahren erlangte der Bereich Grundbildung eine hohe Priorität in der Bildungspolitik. Ein Anstieg des Budgets für Grundbildung wurde notwendig, um sicherzustellen, dass der Anstieg der Kursteilnehmenden von gut 7.000 in 1990/91 auf gut 21.000 in 2000/01 und das dafür notwendige Bildungsangebot (ausgedrückt in Teilnehmerstunden, d. h. Unterrichtsstunden x Anzahl der Teilnehmer) finanziert werden kann (vgl. VOOB). Zur Zeit gibt es dennoch eine Kluft zwischen finanzierten und tatsächlich gegebenen Unterrichtsstunden.

Das Dekret sieht vor, dass Vertreter verschiedener Bereiche Einfluss auf die Leitung der Zentren nehmen; vorgesehen sind Vertreter aus den Bereichen Unterricht, Berufsausbildung, soziokulturelle Bildung und der lokalen Regierung. Die Entscheidung für die Beteiligung verschiedener Fachvertreter ist beeinflusst von dem Willen zu einer breiten gesellschaftlichen Verankerung und zur Gewährleistung der Fortentwicklung der Grundbildungsarbeit (vgl. [VOCB, Basic Education – Decree Amendment](#)). Der Entwicklungsprozess, der größtenteils über Projekte erfolgt, wird immer in enger Kooperation mit den lokalen Grundbildungszentren ausgeführt. Geleitet von dem Anspruch, eine qualitativ hoch stehende Arbeit anbieten zu können, kommt der Qualitätskontrolle eine große Bedeutsamkeit zu. So wurde z. B. im Rahmen eines internationalen Projektes ein vom VOCB für die Grundbildungszentren entwickeltes Instrument zur Selbstevaluation weiterentwickelt. Vom Grundbildungszentrum Mechelen wurde in Kooperation mit dem VOCB ein differenziertes Instrumentarium zur Mitarbeiterevaluation einwickelt. Durch derartige Instrumentarien werden Kriterien zur Überprüfung der Arbeitsabläufe und der pädagogischen Arbeit bereitgestellt (vgl. [VOCB, Basiseducatie – Evalueren van medewerkers](#)).

Professionalisierung

Die Professionalisierung ist fester Bestandteil der Grundbildungsarbeit, und die Fortbildung für pädagogische Mitarbeiter/innen ist gesetzlich vorgegeben. Das Dekret schreibt vor, dass das Personal der Grundbildungszentren spätestens im zweiten Praxisjahr ein praxisbegleitendes Training aufzunehmen hat. Seit 1996 ist die vom VOCB entwickelte (vgl. Govaerts 2000, S.10) verpflichtende Fortbildung als Aufbaustudiengang, im Umfang von 1000 Unterrichtsstunden, an der Karel de Grote Hogeschool in Antwerpen, der Erasmus Hogeschool in Brüssel und der Ghent Hogeschool angesiedelt. Aus den Ausführungen des VOCB geht hervor, dass das von der Karel de Grote Hogeschool angebotene Training das einzig erfolgreiche sei (vgl. [VOCB, Basic Education – Professional organisations](#))⁵. Im Rahmen des Studiums werden Austauschseminare in Gruppen von ca. 15 Personen mit Vorträgen, Diskussionen und Schulungen (maximal 168 Stunden) angeboten; diese sind zu kombinieren mit Anteilen praktischer Arbeit (maximal 98 Stunden) und dem Selbststudium (ca. 700 Stunden). Die enge Verbindung zu den Grundbildungszentren wird durch spezielle Begleitgruppen und beratende Kommissionen für jeden Ausbildungsbereich hergestellt (vgl. Govaerts 2000, S.11). Die Kurse schließen mit einem Diplom ab und werden staatlich unterstützt. Der Ablauf und die Inhalte sind auf das Kursangebot der Grundbildung zugeschnitten. Das individuelle Ausbildungsprofil wird im Rahmen verbindlich definierter Bereiche aufgestellt.

Ziele des Aufbaustudiums:

- Vermittlung von Kenntnissen über die Lebenswelt und Lebensbedingungen verschiedener bildungsbenachteiligter Bezugsgruppen
- Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten hinsichtlich der Gestaltung von Lern- und Unterrichtsprogrammen
- Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in der Leitung von Lernprogrammen in ausgewählten Bereichen
- Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in der Anleitung von Unterricht in ausgewählten Arbeitsfeldern
- Unterrichtsbefähigung sowohl im Bereich der allgemeinen als auch im Bereich von spezialisierten Anforderungen wie z. B. der berufsorientierten Grundbildung
- Befähigung zu Teamwork mit Kolleg/innen in und außerhalb der Grundbildungszentren

⁵ Weitere Informationen über die Karel de Grote Hogeschool sind im Netz einsehbar: <http://www.ha.be/>, Department of Teacher Education.

Die Studierenden können während des Aufbaustudiums Schwerpunkte setzen. Folgende inhaltliche Bereiche werden angeboten:

- Grundlegendes Wissen und Fertigkeiten (Grundlagen von Didaktik und Unterricht für bildungsbenachteiligte Gruppen; historische, politische und soziale Aspekte von Grundbildung; Gruppenarbeit)
- Niederländisch lesen und schreiben
- Niederländisch als Zweitsprache
- Soziale Kenntnisse und Fertigkeiten
- Rechnen (vgl. Govaerts 2000, S.10)

Es nehmen jährlich mehr als 50 pädagogische Mitarbeiter/innen an einem solchen Training im Rahmen der Lehrerbildung teil (vgl. [VOCB, Basic Education – Professional organisations](#)). Der Aufbaustudiengang richtet sich vornehmlich an die Praktiker/innen in den Grundbildungszentren, teilnehmen können jedoch auch Personen, die in die Arbeit der Grundbildungszentren einsteigen möchten. Dazu erforderlich ist aus pädagogischen Gründen die freiwillige Mitarbeit in den Zentren, um Erfahrungen sammeln zu können.

2. Schwerpunkte der Grundbildungsarbeit und Good Practice Beispiele

Kursangebot und Programme

Das Kursangebot der Grundbildungszentren setzt sich aus fünf Bereichen zusammen:

- Niederländisch als Muttersprache (NT1)
- Niederländisch als Zweitsprache (NT2)
- Alphabetisierung in der Muttersprache (Alfa)
- Soziale Kenntnisse und Fertigkeiten (SKV)
- Rechnen (Rek.) (vgl. Doom 2000, S.8)

Die Kurse werden jeweils auf verschiedenen Niveaustufen angeboten und ermöglichen dadurch einen Einstieg je nach Ausgangsniveau des Teilnehmenden. Die Teilnehmenden können ausgehend von ihrem Kenntnisstand und ihren Lernbedürfnissen auf jedem Level ein- und aussteigen. Es ist nicht vorgesehen, dass alle angebotenen Stufen durchlaufen werden müssen. Im Allgemeinen wird bei den Stufen in zwei Untergruppen unterschieden: Anfänger (Level 1 und 2) und fortgeschrittene Anfänger (Level 3 und 4). Im Rahmen der ersten beiden Stufen sollen grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden. Auf den Stufen 3 und 4 geht es darum, diese zu vertiefen und zu erweitern. Die Teilnehmenden sollen in die Lage versetzt werden, möglichst selbständig zu agieren. Die besondere Auswahl an Kursangeboten soll es den Teilnehmenden ermöglichen, ihre Lernbedürfnisse befriedigen zu können um somit den Beweggründen, die zur Teilnahme an einem Grundbildungskurs führten, adäquat zu begegnen.

Bei den Programmen können drei Orientierungen unterschieden werden:

- Programme, die die *soziale Kompetenz* stärken wollen:
Vermittlung von Grundkenntnissen, die erforderlich sind, um den verschiedenen Anforderungen im Alltagsleben und den daraus erwachsenden verschiedenen Rollenanforderungen, z. B. als Bürger, Konsument, Mitglied einer Gruppe oder als Elternteil, gewachsen zu sein.
- Programme, die eine *Förderung der Weiterbildung* anstreben:
Vermittlung von Grundkenntnissen, die erforderlich sind für alle Arten von Weiterbildung: Für einen Kurs „Onderwijs voor Sociale Promotie (OSP)“ [Unterricht für sozialen Aufstieg], „Tweedekansonderwijs (TKO)“ [Zweite-Chance-Unterricht] sowie weitere Angebote der Erwachsenenbildung.

- Programme mit *beruflicher Orientierung*:

Vermittlung von Grundkenntnissen, die erforderlich sind für die Teilnahme an beruflichen Trainings oder in Arbeitssituationen.

Sowohl der Einstieg als auch der Ausstieg werden begleitet durch Beratung und spezielle Kurse zur Unterstützung von Motivation, Orientierung, Information und Entscheidungsfindung (vgl. Doom 2000, S.8). Es gibt ferner ein Kursangebot für besonders benachteiligte Menschen; diese i. d. R. kürzeren Kurse finden häufig in Kooperation mit anderen Organisationen wie z. B. Gefängnissen oder Frauenhäusern statt.

Die Entwicklungsarbeit der flämischen Grundbildung ist durch eine Vielzahl von Projekten (vgl. [VOCB, Projects](#)) gekennzeichnet. Zur Veranschaulichung werden die aus deutscher Perspektive besonders interessanten Projekte kurz vorgestellt.

»Modularisierung«

Ziel dieses Projektes ist die Entwicklung einer klaren Ausbildungsstruktur und die Formulierung von konkreten Zielen für die Grundbildung. Hierbei werden folgende Bereiche unterschieden:

- Sprache
- Mathematik
- Orientierung in der Gesellschaft (MO)
- Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)
- Englisch- und Französischkurse

Einzelne Ziele werden zu aufeinander folgenden Modulen oder zu einer Kombination von Modulen aus verschiedenen Ausbildungsbereichen zusammengefasst. In Absprache mit Pädagogen aus den Grundbildungszentren werden entsprechende Lehrpläne entwickelt.

Der modulare »Leerplan Informatie- en Communicatietechnologie in de basiseducatie« vom 01.03.2003 beispielsweise wurde unter Berücksichtigung folgender Punkte ausgearbeitet: Situierung in der Ausbildung, Entwicklungsziele und Einstellungen sowie Lehrplanziele. Der Lehrplan wurde durch das VOCB in Zusammenarbeit mit den Grundbildungszentren erstellt. Es ist vorgesehen, dass die Teilnehmenden des IKT-Bildungsangebotes die verschiedenen technischen Möglichkeiten kennen lernen. Auch die Arbeit am Problemlösevermögen in einer technischen Umgebung ist eine wesentliche Zielstellung. Es wird ausgeführt, dass die Fähigkeit mit den neuen Informations- und Kommunikationsmitteln umgehen zu können nicht nur technologische Kenntnisse und Fertigkeiten erfordert, sondern ebenso allgemeine Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen. Letztere sind modulübergreifend zu verstehen und beziehen sich insbesondere auf den Aufbau und die Stärkung des Selbstbewusstseins, das Entwickeln einer kritischen Haltung, das Entfalten des Sinnes für Initiativen und das Herausbilden einer systematischen und genauen Art hinsichtlich des Umgangs mit Informationen, d. h. deren Auswahl und Verarbeitung. Damit soll dem Problem des »digital divide« entgegengewirkt werden. Angesichts der großen Beachtung von Schlüsselkompetenzen im Rahmen des lebenslangen Lernens und deren Relevanz für das IKT-Bildungsangebot werden diese mit zwei Modulen im Lehrplan berücksichtigt (vgl. VOCB): »BEICT 01 Initiatie in de informatica« und »BEICT 02 Internet«. Im ersten Modul gewinnt der Teilnehmende Einsicht in die Möglichkeiten des Computers mit dem Ziel der Vorbereitung auf das Ausführen realer Aufgaben am Computer. Der Teilnehmende hat nach Abschluss dieses Moduls Kenntnisse und Fertigkeiten im elementaren Gebrauch eines Computers und einer Anwendersoftware. Im zweiten Modul werden die Prinzipien und Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologien vermittelt. Der Teilnehmende lernt elementare Begriffe und Basisfertigkeiten für die Anwendung kennen. Mit Abschluss dieses Moduls können die Teilnehmenden auf elementare Weise mit den Informations- und Kommunikationstechnologien umgehen.

»Cursistenbegeleiding«

In 2001 startete das Projektes »Cursistenbegeleiding« [*Teilnehmerbegleitung*], finanziert aus Eigenmitteln des VOGB, mit dem Ziel, eine Begleitung und Beratung der Teilnehmenden im Rahmen der Modularisierung einzuführen. Um sich der Aufgabe anzunähern, wurden vorerst folgende Projektziele formuliert: das Erstellen eines einführenden Textes bezüglich der Evaluation von Kompetenzen – dies vor dem Hintergrund, dass die Ziele der Modularisierung des Kursangebotes als Kompetenzen formuliert sind – und eines einführenden Textes zur Aufgabenverteilung hinsichtlich der Begleitung der Teilnehmenden sowie das Inventarisieren und Entwickeln von Materialien für die verschiedenen Umsetzungsaufgaben. In einer »Werknota cursistenbegeleiding« vom 25. Februar 2003 ([vgl. VOGB: nieuws](#)) wird ausgeführt, dass die Begleitung der Teilnehmenden innerhalb der modularen Struktur zwei Dinge erfordert:

- Es ist ein Vorgehen auf der Ebene der Grundbildungszentren erforderlich, um die Teilnehmenden durch die Module begleiten zu können (Eintritt, Verweilen, Austritt).
- Es ist Material notwendig zur Evaluation der Teilnehmenden innerhalb des Lernprozesses auf der Grundlage der formulierten Ziele der einzelnen Module.

Für die praktische Umsetzung werden drei Ebenen und entsprechende Instrumente angesprochen:

- Auf der Ebene der *Grundbildungszentren* eine Übersicht zur Begleitung der Teilnehmenden, worin u. a. die Art der Evaluation festgelegt wird.
- Auf der Ebene der *Teilnehmenden* ein Teilnehmer-Dossier mit Angaben zur Kursteilnahme, u. a. eine Übersicht über besuchte Module und das Resultat des Einstiegstests.
- Auf der Ebene der *Dozenten* eine Art Kursdossier/Moduldossier, das u. a. einen Modulplan, Resultate der Teilnehmenden und den der Module zugrunde liegende Lehrplan enthalten soll.

3. Spezifische Ansätze zu Neuen Medien

Zum Thema »Neue Medien« finden sich insbesondere in einzelnen Projekten Hinweise auf deren Einbindung in das Kursgeschehen. Zu nennen ist u. a. das Anfang 2003 abgeschlossene Sokrates-Projekt »[Alnet](#)« (digital numeracy on the net)⁶. Ziel des Projektes war, die mathematischen Grundkenntnisse der Kursteilnehmenden durch den Gebrauch der Informations- und Kommunikationstechnologie zu erhöhen. Es wird davon ausgegangen, dass die Kursteilnehmenden durch Zusammenarbeit und Kommunikation ihre Fertigkeiten im Umgang mit Zahlen und IKT im Alltag verbessern werden. Das Projekt wird als gutes Beispiel für die Modularisierung vorgestellt: Grundfertigkeiten in Mathematik und IKT werden erhöht in Verbindung mit den Schlüsselkompetenzen Zusammenarbeit und Kommunikation. Im Rahmen des Projektes wurden vorerst die Schwierigkeiten analysiert, die Erwachsene beim Erwerb von Mathematik und IKT-Fertigkeiten erfahren. Hierzu wurden Beobachtungen und Gespräche mit Kursteilnehmenden durchgeführt und daraufhin Lösungsschritte erarbeitet. In einem zweiten Schritt wurden didaktische Empfehlungen für die Kursleitenden erprobt und evaluiert. Es wurde ein Handbuch mit didaktischem Material erstellt. Abschließend wurde das didaktische Material erprobt und evaluiert (vgl. VOGB).

Als ein weiteres Beispiel kann das 1997 gestartete Projekt »BEVO« angeführt werden. Hierbei ging es um die stärkere Verknüpfung verschiedener Aktivitäten innerhalb der

⁶ Beteiligte Länder: Spanien, Rumänien, Belgien, Portugal und Deutschland.

Erwachsenenbildung und insbesondere den Anschluss von Grundbildung an andere Bereiche der Erwachsenenbildung, wobei u. a. Computerkurse ausgearbeitet wurden. Dahinter steht das Ziel, auch völligen Anfängern einen Einstieg in den Umgang mit dem Computer zu ermöglichen. Entwickelt wurde eine Lernermappe, bestehend aus einem Theorieteil, einer Wörterliste mit speziellen Begriffen aus dem Bereich Informatik, einer Anleitung zum Arbeiten mit Windows, zum Erstellen von Texten, zum Umgang mit dem Internet und einem Übungsteil. Darüber hinaus wurde eine Dozentenmappe erstellt, bestehend aus einem Hintergrundteil mit Informationen zur Zielstellung, zum Kursaufbau und didaktischen Anweisungen sowie einer Handreichung für 16 Unterrichtsstunden⁷. Außerdem bietet das VOCB für die Mitarbeiter der Grundbildungszentren Beratung und Fortbildung zu Lernsoftware an, u. a. um den Zugang zu geeigneter Lernsoftware für die Grundbildungsarbeit zu erleichtern und die Anwendung einzuüben und zu unterstützen.

Ziel eines weiteren Projektes (»Bereik NT 1«) ist die Entwicklung von Strategien, um die Kursteilnahme im NT1-Angebot zu erhöhen. Die an dem Projekt partizipierenden Grundbildungszentren sollen danach zwei Formen von Aktivitäten aufnehmen: Aktivierungsprogramme für bestimmte Zielgruppen initiieren und die optimale Nutzung neuer Technologien umsetzen, um mehr Teilnehmende für NT1-Kurse zu gewinnen. Damit werden die Neuen Medien als Anreiz eingesetzt, um die Zielgruppenansprache zu verbessern. Das Projekt wurde im Arbeitsjahr 2001-2002 von Studierenden der Sozialpädagogik begleitet. Die Resultate sind in einer Handreichung beschrieben.⁸

4. Entwicklungstendenzen und Perspektiven

Perspektivisch wird daran gearbeitet, die Angebote verschiedener Anbieter⁹ besser zu koordinieren und ein deutliches Profil der Grundbildung im Gesamtsystem Erwachsenenbildung herauszuarbeiten. Besondere Beachtung wird der Entwicklung und Zertifizierung eines Kerncurriculums beigemessen. Die Modularisierung wird als logischer Schritt in der weiteren Entwicklung der Grundbildungsarbeit verstanden. Ab 2005 soll die erste Phase der Implementierung einer modularen Ausbildungsstruktur abgeschlossen sein. Modularisierung wird als Antwort auf die Suche nach einem verständlichen Konzept vorgestellt, innerhalb dessen Reichweite, Inhalte und Ziele der Grundbildung klar beschrieben werden. Als Vorteile werden Flexibilität und Transparenz für die Teilnehmenden herausgestellt. Dabei soll bei Bedarf auch Zertifizierung möglich sein. Modularisierung wird auch als ein Instrument im Rahmen der Entwicklung eines Systems von Qualitätssicherung durch Evaluation betrachtet (vgl. De Keyser 2002, S.4).

Von kritischen Betrachtern der flämischen Grundbildungsarbeit wird der sog. »vocational turn« des VOCB hinterfragt. Die besondere Aufmerksamkeit, die das VOCB den Ergebnissen des IALS¹⁰ demnach schenkt, wird dahingehend interpretiert, dass der Ansatz des IALS – insbesondere der angenommene Zusammenhang zwischen den Lese- und Schreibfähigkeiten und dem wirtschaftlichen Erfolg in der sog. Wissensgesellschaft – die Orientierung des VOCB auf das Berufliche stützt (vgl. Druine/Wildermeersch 2000, S.393f.). Es wird ausgeführt, dass viele Praktiker den »vocational turn« des VOCB als problematisch beschreiben, da eine solche Reduktion nicht den Bedürfnissen der Teilnehmenden an Grundbildungskursen gerecht würde – allein schon aus dem Grund, dass ein Großteil nicht mit einer beruflichen Perspektive in die Kurse einsteigt, sondern z. B. um den Kindern bei

⁷ Der Abschlussbericht zum BEVO-Projekt sowie die Dozentenmappe und die Teilnehmermappe können über den VOCB bestellt werden, Hinweise dazu finden sich auf der Seite »[Publicaties](#)«.

⁸ Die Handreichung kann direkt beim VOCB per E-Mail angefragt werden: info@VOCB.be

⁹ Als öffentliche Anbieter werden genannt: Vlaamse Dienst voor Arbeidsbemiddeling (VDAB) [Arbeitsamt mit Arbeitsvermittlung], Zentren für Erwachsenenbildung, Vlaams Instituut voor Zelfstandig Ondernemen (VIZO) [Institut für Kleinunternehmer] und als (halb-)öffentliche Anbieter die Zentren für Grundbildung.

¹⁰ Vgl. OECD 1995.

den Hausaufgaben helfen zu können. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass wenn auch die Kurse mit beruflicher Perspektive besucht werden, die Chance auf einen Job im Anschluss relativ niedrig ist – Bildung allein würde eben keine Beschäftigung hervorbringen.

Literatur

De Keyzer, Diane: Modularisering in de basiseducatie. Van leerplannen en andere plannen. In: Van a tot z, 4(2002), S.4.

Doom, Ad: Grundbildung in Flandern. In: Alfa-Forum 43(2000), S. 7-9.

Druine, Nathalie; Wildemeersch, Danny: The vocational turn in adult literacy education and the impact of the International Adult Literacy Survey. In: UNESCO Institute for education: International Review of education, Vol.46, No.5(2000), S.391-405.

Govaerts, Ward: Unterricht mit Bildungsbenachteiligten in der Erwachsenenbildung in Flandern. Ein Ausbildungsgang für Grundbildungspädagogen an der Karel de Grote Hogeschool. In: Alfa-Forum 43(2000), S.10-11.

Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD); Statistics Canada (Hrsg.): Grundqualifikationen, Wirtschaft und Gesellschaft. Ergebnisse der ersten internationalen Untersuchung von Grundqualifikationen Erwachsener. Paris, Canada 1995.

Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD); Human Resources Development Canada (ed.): Literacy Skills for the Knowledge Society. Further Results from the International Adult Literacy Survey. Paris, Canada 1997.

Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD): Literacy in the information age: final report of the International Adult Literacy Survey. Paris 2000.

Links

Letzter Zugriff auf alle Links am 08.09.05

Auswärtiges Amt, Länderinformationen zu Belgien: http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/laender/laender_ausgabe_html?type_id=14&land_id=19

Projekt @lpha: <http://www.die-bonn.de/projekte/beendet/projekte.asp?projekteid=48>
Projekt Alnet: <http://www.VOCB.be/pralnet.html>

VOCB: <http://www.VOCB.be>

VOCB, Basic Education: http://www.VOCB.be/basis_eng.html

VOCB, Basic Education – Decree Amendment:

<http://www.VOCB.be/decreefunction=get&id=6.html>

VOCB, Basic Education – Professional organisations:

<http://www.VOCB.be/proffunction=get&id=3.html>

VOCB, Basiseducatie: <http://www.VOCB.be/basis.html>

VOCB, Basiseducatie – Evalueren van medewerkers: <http://www.VOCB.be/evalueren.html>

VOCB, englischsprachige Seiten: http://www.VOCB.be/VOCB_eng.html

VOCB, Projects: http://www.VOCB.be/project_eng.html

VOCB, Publicaties: <http://www.VOCB.be/publi.html>

VOCB, What is the VOCB? http://www.VOCB.be/VOCB_eng.html